

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Unterrichtsmethoden

Titel: Perspektivisches Erzählen (21 S.)

Produktinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus dem Grundschulprogramm „Kreative Ideenbörse“ des OLZOG Verlags. Den Verweis auf die Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 10 Jahren entwickelt der OLZOG Verlag zusammen mit erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien.

- ▶ Die Print-Ausgaben der „Kreativen Ideenbörse Grundschule“ können Sie auch bequem und regelmäßig per Post im [Jahresabo](#) beziehen.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

- ▶ Die Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, in Klassensatzstärke für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen, bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@olzog.de

📧 Post: OLZOG Verlag | c/o Rhenus Medien Logistik GmbH & Co. KG
Justus-von-Liebig-Str. 1 | 86899 Landsberg

☎ Tel.: 0 81 91/97 000 220 | 📠 Fax: 0 81 91/97 000 198

www.olzog.de | www.edidact.de

Perspektivisches Erzählen: Beschreibung der Methode

Kinder fabulieren schon im frühen Sprachlernalter. Sie denken sich Geschichten aus, gestalten sie auf natürliche Weise und erzählen sie den Eltern oder Kindergartenfreunden. Viele Kindersprachspiele gehen auf derartige frühkindliche Sprachübungen zurück. Beim gemeinsamen Betrachten eines Kinderbuches denken sich die Kinder in Personen, bisweilen auch in Tiere oder Gegenstände hinein. Unter Anleitung kann dies auch im Sprachunterricht der Grundschule genutzt werden. Viele erinnern sich wohl noch an die Geschichte „Ein Pfennig geht auf Wanderschaft“. Erzählt wird aus der Perspektive eines Pfennigs, der als Zahlungsmittel von Hand zu Hand geht und schließlich in einen Abfluss fällt. Dort wandert er weiter, bis er endlich gefunden wird. Dabei wird von allen Stationen seiner Reise berichtet.

Diese Vorgabe aus einem Kinderspiel soll hier für die Methode „Perspektivisches Erzählen“ genutzt werden. Eine Geschichte wird aus verschiedenen Blickwinkeln heraus erzählt. Die Schüler lernen dabei, sich aktiv sprachhandelnd in Situationen, Personen oder Gegenstände hineinzuversetzen. Sie erfassen die verschiedenen Perspektiven und versprachlichen sie, indem sie die Realität, Gedanken und Handlungen aus der jeweiligen Sicht beschreiben.

Perspektivisches Erzählen ist mehr als ein Rollentausch. Eine besondere Sichtweise wird sprachlich umgesetzt. Beim Rollenspiel hingegen steht der soziale Aspekt im Vordergrund. Selbstverständlich wird auch hier in gewisser Weise die Perspektive gewechselt, aber das Darzustellende ist an die engen Vorgaben der Rolle gebunden. Perspektivisches Erzählen folgt dem Prinzip der Fiktion und ist frei von jeglichen Einschränkungen. Dies gilt auf einer fortgeschrittenen Ebene auch für Sprachstrukturen, Wortwahl und Wortschöpfungen sowie logische Zusammenhänge. Nicht selten werden daraus auch literarische Gebilde von hohem Sprachwert.

Vorgehensweise:

1. Ausgangspunkt für den Einsatz dieser Methode ist insbesondere bei jüngeren Schülern eine Geschichte, ein gelesener Text, ein bestimmtes Bild o.Ä.
2. Die Schüler wählen selbst, welche Person, welches Tier, welcher Gegenstand sie sein wollen.
3. Sie nehmen diese Position ein und entwickeln aus dieser Perspektive eine neue Geschichte.
4. Bei jüngeren Schülern bzw. am Anfang der Methodenumsetzung hat es sich als sinnvoll erwiesen, eine Entwicklungslinie in groben Zügen (Zwischenstationen der Geschichte) vorzugeben.
5. Bei fortgeschrittenen Schülern kann auf diese Vorgaben verzichtet werden. Sie lassen ihrer Fantasie freien Lauf.
6. Perspektivisches Erzählen sollte zunächst verbal erfolgen. Zu einem späteren Zeitpunkt und nach häufigem Üben können die Geschichten auch aufgeschrieben werden. Dabei ist aber zu bedenken, dass den Schülern die schriftliche Darstellung einer Perspektive oft größere Schwierigkeiten bereitet als die mündliche Version.

Sozialform:

Die Methode kann in Einzel- oder Partnerarbeit umgesetzt werden. Selbst in Kleingruppen führt die Methode noch zu interessanten Ergebnissen. Allerdings steht dann eher die Ausgestaltung der Geschichte im Vordergrund. In Einzelarbeit wird hingegen die Fantasie jedes einzelnen Schülers gefordert.

Perspektivisches Erzählen: Fachspezifische Einsatzmöglichkeiten

Im Fach Deutsch

- Perspektivisches Erzählen ist grundsätzlich anhand aller Texte möglich. Inhalte mit Personen und Situationen bieten sich aber bevorzugt an.
- Bezüglich der schriftlichen Sprachgestaltung eignet sich diese Methode zur Vorbereitung des Erzählens.

Im Sachunterricht

Hier bieten sich vielfältige Möglichkeiten, z.B.:

- *Bereich Umwelt*: Eine Mülltüte berichtet
- *biologischer Bereich*: Ein Haustier erzählt seine Lebensgeschichte
- *sozialkundlicher Bereich*: Aus dem Leben eines Bürgermeisters
- *geografischer Bereich*: Das Navigationssystem zeigt dem Fahrer den Weg durch unsere Stadt

Im Fach Kunst

- Ein Maler berichtet über die Entstehung seines berühmten Bildes.
- Eine Skulptur erzählt, was Besucher einer Ausstellung über sie denken.
- Aus einem Bild wird ein Aspekt herausgelöst. So erzählt z.B. bei der Darstellung einer Bauernhochzeit eine am Rand positionierte Gestalt, was sie beobachtet.

Perspektivisches Erzählen: Hinweise zu Teil 2 „Praxisbeispiele“

Die folgenden Hinweise zur Umsetzung der Methode „Perspektivisches Erzählen“ beziehen sich auf den in Teil 2 („Praxisbeispiele“) mitgegebenen Beitrag „Die Geschichte vom Propheten Jona“ (vgl. S. 55 ff.).

Geeignet sind z.B. die **Arbeitsblätter M6** (vgl. S. 63) bzw. **M13** (vgl. S. 70). Beide Materialien bieten den Hintergrund für eine Erzählung aus der Perspektive von Jona, der in seinem Wal sitzt: Welche Gedanken gehen ihm durch den Kopf?

Der **Text M1/M2** (vgl. S. 58 f.) kann als Hintergrundinformation dienen. Mittels der perspektivischen Erzählung kann dargestellt werden, was sich ein Mensch denkt, der Jona zuhört.

Aus der Geschichte ergeben sich noch weitere Perspektiven. Die Lehrkraft sollte die Schüler selbst solche Perspektiven suchen lassen.

Die Geschichte vom Propheten Jona

Monika Zeidler



Lernziele:

Die Schüler sollen

- die Jona-Geschichte aus dem Alten Testament kennenlernen,
- verstehen, wie und aus welchen Gründen diese Geschichte entstanden ist,
- darüber nachdenken, wie aktuell diese Geschichte auch heute noch ist.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>I. Hinführung</p> <p>Die Lehrkraft erzählt die Jona-Geschichte. Dabei unterbricht sie ihren Vortrag immer wieder, stellt Rückfragen oder fordert die Schüler auf, Meinungen und Bewertungen abzugeben, Vermutungen zu äußern, z.B. wie die Geschichte weitergehen könnte, ...</p> <p>Alternative: Die Lehrkraft trägt die Geschichte vor. Dabei unterbricht sie immer wieder ihren Vortrag, um den Schülern Zeit zu lassen, eigene Gedanken, Ideen, Lösungen schriftlich zu notieren.</p>	<p>Die Schüler hören die Geschichte. Im Anschluss daran beurteilen sie diese Geschichte und die handelnden Personen. Beispiele: Kann eine solche Geschichte Wirklichkeit sein? Welche Botschaft ist darin verborgen? Wie verhält sich Jona? Hättest du ebenso reagiert? u.Ä. → Text der Geschichte M1 und M2</p> <p>Die Schüler dürfen sich Notizen machen, Fragen aufschreiben, eigene Lösungsvorschläge notieren usw. Die Schüler lesen die Geschichte selbst nach und ergänzen dabei Fragen und Notizen. Im Sitzkreis werden die Gedanken der Schüler dann gemeinsam besprochen.</p>
<p>II. Erarbeitung</p> <p>Zunächst wird geklärt: Was ist ein Prophet? Wer wird Prophet? Wie wird jemand zum Propheten? Welche Aufgaben haben Propheten? Gibt es heute auch noch Propheten? Der Prophet Jona – was war er für ein Mensch?</p> <p>Lehrerinformation: Die Israeliten glaubten, weil sie das von Gott auserwählte Volk sind, würde Gott sie mehr lieben als andere (heidnische) Völker. Jahwe galt als ein nationaler Gott. Um 400 v. Chr. schlossen sich viele Schriftgelehrte einer neuen Bewegung an: Gott ist nicht nur der Herr Israels, sondern Herr über alle Völker (Menschen). Mit der erdachten Jona-Geschichte hielten sie den Menschen einen Spiegel vor. Sie ist eine Parabel, ein Lehrbeispiel für den alle Schranken durchbrechenden allgemeinen Heilswillen Gottes, den auch seine Berufenen nicht eigenmächtig einschränken können. Ninive wurde zum Typus der gottesfeindlichen Stadt, die sich aber bekehrt hat.</p>	<p>Die Schüler klären die Vorstellung: Was ist ein Prophet? → Arbeitsblatt M3</p> <p>Die Schüler hören, dass Propheten bestimmte Aufträge Gottes ausführen. Doch auch für Propheten ist es nicht immer leicht, auf Gottes Wort zu hören, Gott zu verstehen. Die Schüler hören auch, dass Gott nicht engstirnig, strafend, abgrenzend und rachsüchtig ist, sondern liebevoll, mitleidig, verzeihend, nachsichtig. Sein Heilswille gilt für alle Menschen. Das alte Gottesbild wird revidiert, erweitert.</p> <p>Die Schüler denken darüber nach, welches Bild, welche Vorstellung sie selbst von Gott haben. → Arbeitsblatt M4</p>

Die Geschichte vom Propheten Jona

<p>Um die Aufmerksamkeit der Zuhörer zu fesseln, wurde die Geschichte mit märchenhaften Elementen und Seemannsgarn ausgeschmückt. Wunder reihen sich an Wunder! – Später wurde diese Erzählung als eigenes Buch Jona in den Bibelteil über die zwölf kleinen Propheten aufgenommen.</p> <p>Es ist interessant, die Jona-Geschichte oder Teile davon auf ihren Wahrheitsgehalt zu überprüfen: Was könnte das für ein Fisch gewesen sein, der den Jona verschluckt und nach drei Tagen wieder ausgespuckt hat?</p> <p>Die Lehrkraft berichtet über das Land der Assyrer und Babylonier.</p> <p>Lehrerinformation: Das Zweistromland, durchflossen von Euphrat und Tigris, gilt als Wiege der Kultur und Zivilisation. Die Sumerer (Ureinwohner), die Assyrer und danach die Babylonier hatten eine hoch entwickelte Kultur. Beispiel: Keilschrift, eine der ersten Schriften! Die Jona-Geschichte spielt zur Zeit des letzten bedeutenden assyrischen Königs Jeroboam II. (782–753); während seiner Herrschaft erlebte die Hauptstadt Ninive eine Glanzzeit. Die Stadt wurde 612 von den Medern (= Persern) dem Erdboden gleichgemacht. Ausgrabungen bezeugen noch heute die Größe, Pracht und den Reichtum der antiken Stadt.</p> <p>Tarschisch oder Tarsis ist wahrscheinlich die antike Stadt Tartessus in Spanien.</p> <p>Anmerkung: Die Unterrichtseinheit schließt damit, dass Jona seinen Auftrag ausführt und Gott die Stadt Ninive vor dem Untergang verschont. Dass Jona dennoch mit Gott hadert und Gott am Ende auch nachsichtig mit seinem Propheten ist, wird hier nicht weiter verfolgt.</p>	<p>Ausgegrenzt! Die Schüler denken über die Frage nach: Sind Menschen heute auch ausgegrenzt? Sie schreiben ihre Gedanken dazu auf. → Arbeitsblatt M5</p> <p>Die Schüler versetzen sich in die Situation des Jona, der sich schuldig fühlt, diese Schuld wiedergutmachen will, seinem Gott aber trotzdem grollt. Wie muss er sich im Bauch des Fisches gefühlt haben? Ist das überhaupt möglich? → Arbeitsblatt M6</p> <p>Die Schüler hören, wo Land und Hauptstadt der Assyrer lagen, wie die Stadt Ninive ausgesehen haben könnte. Eine doppelte Stadtmauer, 5 km lang, sicherte die Stadt; die Tore waren bewacht von Soldaten und Statuen in Form geflügelter Löwen mit Menschengesichtern; die Paläste und Tempel standen auf bis zu 20 Meter hohen künstlichen Terrassen usw. → Arbeitsblatt M7 → Arbeitsblatt M8 → Landkarte M9</p>
<p>III. Fächerverbindende Umsetzung</p> <p>  Rechtschreib- und Leseübung</p> <p>Konzentrationsübung: Gestalten mit einer fremden Schrift</p>	<p>Die Schüler denken über die Jona-Geschichte nach. Welche Wörter/Begriffe passen nicht zur Geschichte? Sie malen dazu. → Übungsblatt M10</p> <p>Die Schüler schreiben Namen und zur Geschichte passende Wörter in Keilschrift. → Vorlage M11</p>